

IM FOKUS STYRIARTE

Samstag,
17. Februar
2018

**KLEINE
ZEITUNG**



Beim Fux daheim

Das erste Fux.OPERN-
FEST der styriarte
lässt nicht nur eine
geniale Barockoper
des Komponisten
Johann Joseph
Fux nach 300
Jahren wieder
aufblühen, es
entführt das
styriarte-Publikum
auch in eine Party
mit historischer
Volksmusik und
steirischen
Snacks. Ab
22. Juni in
der und um
die Helmut
List Halle
in Graz ...

FELIX-AUSTRIA-PARTY



Gestatten, Fräulein Austria:
„Ich hatte sie alle!“ RENNER

Fräulein Austria

Mein Gott, lustig hab' ich es gehabt mit dem Joseph. Nicht mit dem Fux, mit dem Kaiser! Obwohl, der Fux war auch ein stattliches Mannsbild. Aber der Kaiser Joseph, der Erste, versteht sich, bleibt mein Favorit, und das heißt was, denn ich hatte sie alle.

Ach so, ich sollte mich vorstellen: Fräulein Austria, angenehm. Ewig attraktiv, gut gelaunt und immer verliebt in die, die das Sagen haben in Österreich. Da waren auch schwierige Typen dabei, wie der Gefreite aus Braunau, aber meistens war's schön. Am schönsten waren die Partys in der Favorita und in Schönbrunn. Besonders mit dem Joseph. Sogar gegen den Papst ist der in den Krieg gezogen. Aber mein Gott, so jung ist er mir weggestorben. Er hat's auch übertrieben mit den Mädels, also mit den anderen.

Und nach ihm hatte ich auch seinen Bruder, den sechsten Karl. Der ist immer zur Beichte, nachdem ich bei ihm war. Aber seine Feste waren top. Und auch die von seiner Tochter, der Maria Theresia und meinem Franz Stephan. Das wird jetzt lustig, dass ich bei der styriarte, in dieser großen Felix-Austria-Party, das alles wieder einmal erzählen kann. :)



Ein Opernfest für Kaiser Joseph

Die Grazer Lichtkünstler OchoReSotto gestalten das Bühnenbild des „Julo Ascanio“ im Fux.OPERNFEST

Mit Fux.OPERNFEST macht die styriarte das Musiktheater-Werk von Johann Joseph Fux erlebbar. Die erste Ausgabe startet diesen Juni.

Eine Barockoper vom Wiener Kaiserhof als fröhliches Fest! Die früheste erhaltene Oper des Steirers Johann Joseph Fux verwandelt sich zur Eröffnung der styriarte 2018 in einen Abend voller Überraschungen. Er beginnt, lange bevor der quirlige Römer Alfredo Bernardini die prickelnde Ouvertüre dirigiert, und er endet lange nach dem tänzerischen Schlusschor.

Das styriarte-Publikum findet sich am 22., 23. und 25. Juni in einer Gala wieder, wie anno 1708. „Heute als auff dem Fest des Hl.

Josephs ist bey dem Kayserl. Hoff der Nahmens-Tag ihrer regirenden Majestät in kostbahrer Gala begangen worden.“ So meldete das „Wienerische Diarium“ am 19. März 1708. In der Hofburg wurde aus diesem Anlass eine „fürtreffliche Serenada“ aufgeführt: „Julo Ascanio, Re d'Alba“ von Fux ...

Julo Ascanio – dass sich hinter diesem Einakter mit seinen 15 Arien ein Feuerwerk an brillanten Einfällen verbirgt, wissen bislang nur die Kenner. Dies werden Alfredo Bernardini und sein Barockorchester Zefiro rasch ändern. Sie bringen den Italiener in Fux zum Vorschein, der so „leicht und natürlich“ komponieren konnte.

Junge Barockstimmen schlüpfen in die Rollen der berühmten Kastraten und Primadonnen des Wiener Kaiserhofs, denen Fux seine „lieblichen“ Melodien in die „geläufigen Gurgeln“ schrieb. Aber auch dramatisch geht es

rund, wenn der Held Julus Ascanius um die widerspenstige Emilia freit. Am Ende werden die beiden doch ein Paar, denn Jahrhunderte später wird aus ihrer Verbindung das Geschlecht der Habsburger hervorgehen. An diesen Mythos glaubten die Kaiser in Wien genauso wie einst Julius Caesar, der sich ebenfalls auf Julus Ascanius als Stammvater berief.

Um diese Operngeschichte aus der antiken Stadt Alba Longa ins Graz von heute zu verpflanzen, schöpft die styriarte aus dem Vollen: Die Lichtkünstler von OchoReSotto tauchen die antike Handlung in magische Räume. Lilli Hartmann steuert ihre schrägen Barock-Kostüme bei. So entsteht ein prachtvolles Ambiente, in dem die barocke „Serenata“ ihren ganzen Zauber entfalten kann. Und vor und nach der Vorstellung spielt das Fest im „Glücksgarten“ neben der Helmut List Halle weiter.



der styriarte 2018

OCHRESOTTO/KMETITSCH

Die styriarte Party-Zone

Im Juni 2018 bricht die styriarte mit ihrem Fux.OPERNFEST in eine neue Zukunft auf, und die beginnt in einem Garten. Er nennt sich Glücksgarten und ist der neue Wohlfühlplatz des Festivals. Der Garten erblüht auf mehr als 2000 Quadratmetern nördlich der List Halle, beschützt vom neuen Science Tower, in einem kurzen Zeitfenster, bevor dort die Smart City gebaut wird und dem ganzen Bezirk einen neuen Charakter geben wird. Teile unserer Produktionen spielen direkt im Garten, und immer lädt er in unseren Konzertpausen und nach den Vorstellungen zum Verweilen, zum Flanieren, zum Reden, zu einem kleinen Imbiss oder Drink ein.

Inspiziert von der Kunst der barocken Gartengestalter hat die Ausstatterin der styriarte 2018, Lilli Hartmann, hier einen heutigen Barockgarten in Planung, mit viel

Ironie und viel Liebe zum Detail, und mit Leidenschaft für Recyclingmaterial. Teich und Hopfenlaube inbegriffen.

Der Garten ist vom Foyer der Helmut List Halle aus trockenen Fußes zu erreichen, und eine klei-



ne Zeltlandschaft sorgt dafür, dass das Wohlfühlen dort bei jedem Wetter möglich ist.

Kulinarisch bewirtschaftet wird der Glücksgarten von Eckstein Catering, also auch das ist ein Glück ...

STYRIARTE 2018

22., 23. und 25. Juni, 19 Uhr
Helmut List Halle &
Glücksgarten

Fux. OPERNFEST VOL. 1

Fux: Julo Ascanio,
Re d'Alba, K 304 (1708)

Ascanio: Kai Wessel

Emilia: Arianna Vendittelli

Carmenta: Monica Piccinini

Teucro: Valerio Contaldo

Euandro: Mauro Borgioni

Zefiro Barockorchester

Dirigent: Alfredo Bernardini

Bühne: OchoReSotto

Kostüme: Lilli Hartmann

Die fidelen Hirtenfelder

Jutta Panzenböck als

Fräulein Austria

Christoph Steiner als

Johann Joseph Fux

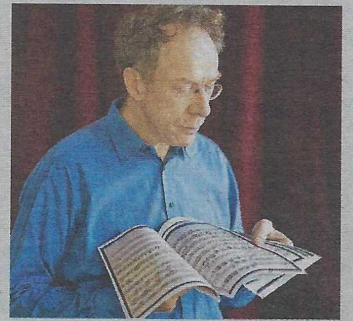
Karten und Informationen:

Tel. (0316) 825 000,
www.styriarte.com

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

DER DIRIGENT



Alfredo Bernardini dirigiert
„Julo Ascanio“

KMETITSCH

Der Italiener im Fux

Es war Liebe auf den ersten Blick, als Alfredo Bernardini in die Partitur der Oper „Julo Ascanio“ von Johann Joseph Fux blickte. Sofort sagte der Dirigent und Oboist zu, dieses Werk bei der styriarte 2018 zu dirigieren. Denn ein Römer wie er sieht bei Fux nichts von trockenem Kontrapunkt, vielmehr italienisches Licht, Farbe und Belcanto. Fux verstand etwas vom Gesang, sonst hätte er sich neben den italienischen Maestri der Wiener Hofoper nicht behaupten können. Als sein „Ascanio“ 1708 zum Namenstag Kaiser Josephs I. aufgeführt wurde, durften die Kastraten und Primadonnen in schönsten Arien schwelgen. Das dürfen in der Helmut List Halle auch Bernardini und die Sänger der styriarte-Produktion. Was lockt Bernardini noch an Fux? Natürlich die reichen Bläser-Klangfarben. Von den Oboisten über die Fagottisten bis hin zu den Chalumeaux hat Bernardinis Ensemble Zefiro alle Hände voll zu tun. Wer diese fantastischen Bläser aus den Matineen in Schloss Eggenberg kennt, weiß um ihre Quirlichkeit. Kein Oboist unserer Zeit ist theatralischer als Bernardini. Jetzt, wo er für die Fux-Oper ans Dirigentenpult wechselt, kann er seinen Hang zum Theater voll ausspielen. Und „Zefiro“ verwandelt sich in ein prachtvolles Barockorchester.

Der „Glücksgarten“ neben der Helmut List Halle ist der neue Wohlfühlplatz der styriarte

KMETITSCH/
HARTMANN